



Katholische Kirche Region Bern

Römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung

Grosser Kirchenrat

Protokoll

der 195. Sitzung des Grossen Kirchenrats

Mittwoch, 23. Juni 2021, 19:30 Uhr,
Rotonda, Pfarrei Dreifaltigkeit, Sulgeneckstrasse 13, 2007 Bern

Teilnehmende:

Bauer Werner
Bichsel Maya
Bracher Léa
Brugger Jérôme
Godel Martin
Hänni Regula
Heiri Peter
Herren Christoph
Jenelten Brunner Ursula
Kessler Stephan
Kissling Christian
Maeder Sabina
Mayer Roman
Meier Silvan
Moser Markus
Peissard Auberson Jeannette
Rech Pedro
Reymond Dominique
Schibli Thomas
Sinniger Markus
Tresch Stephan
Widmer Karl
Wiederkehr Peter

Entschuldigt:

Geiser Markus
Hirter Peter
Indergand André
Kuhn Mathias
Rösch Bernhard
Weissgerber Florian

Vertretung des Kleinen Kirchenrats:

Aufderegg Kurt
Conus Michel
Lüdy Monika
Moritz Monika
Von Däniken Roland
Wyss Karl-Martin

Vertretung der Pastoralraumleitung:

Heim Ruedi
Schafer Patrick

Vertretung Pastoralraumteam:

Zingg Edith

Vertretung der Verwaltung:

Stüssi Alexander
Grütter Martin
Hittin Susanne
Knipper Gerald
Marchesoni Doris
Nägelin Stefan
Niggli Christa

Medien / Kommunikationsstelle:

Krummenacher Andreas
Rechsteiner Karl Johannes

Protokoll:

Beutler Nina

Gäste:

Minka Il Cecile
Meier Andrea

Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokollgenehmigung
3. Jahresrechnung 2020
4. Verwendung der Steuereinnahmen 2020
5. Topf 3: Unterstützungsbeiträge 2022 bis 2025
6. Kirche St. Mauritius, Erneuerung der Beleuchtung, Kreditantrag
7. St. Michael, Dach- und Fassadensanierung, Kreditantrag
8. Kirche Dreifaltigkeit, 'La Prairie', Küchenumbau, Kreditabrechnung

9. Ökumenisches Zentrum Ittigen, kath. Kirchenraum Innensanierung, Kreditabrechnung
10. Schlussbericht Hilfspaket Corona-Krise
11. Information zum Stand der Öffentlichkeitsarbeit
12. Verschiedenes
13. Mitteilungen

Die Sitzung wird eröffnet.

1. Begrüssung

Stephan Kessler, GKR-Präsident, begrüsst die anwesenden Mitglieder des Grossen Kirchenrats, die Mitglieder des Kleinen Kirchenrats, die Vertretung der Kommunikationsstelle, die Vertretung des Pfarrblatts, die Vertretung des Pastoralraums und des Pastoralraumteams sowie die Mitarbeitenden der Verwaltung und die Gäste.

Ruedi Heim führt durch die Einstimmung.

Regula Hänni betritt den Raum.

Nach Konsultation der Anwesenheitsliste stellt **Stephan Kessler, GKR-Präsident**, fest, dass der Rat verhandlungs- und beschlussfähig ist. Es sind 22 Stimmberechtigte anwesend.

Der Versand der Einladung, der Traktandenliste und der Unterlagen erfolgte rechtzeitig und ordnungsgemäss am 8. Juni 2021 und wurde im Anzeiger der Region Bern am 9. Juni 2021, sowie im Pfarrblatt am 17. Juni 2021 publiziert.

2. Protokollgenehmigung des Protokolls der 194. Sitzung vom 28. April 2021

Christoph Herren von der **PBK** hat eine Ergänzung zum Traktandum 6 «Kirchgemeinde St. Franziskus Zollikofen, Neubau Pfarreizentrum, Kreditantrag». Vor dem Votum von Karl Widmer sollte der Satz «Seitens der PBK beantragt Markus Geiser dem Kreditantrag zuzustimmen.» ergänzt werden.

Das Protokoll der 194. Sitzung wird einstimmig genehmigt und verdankt.

Léa Bracher betritt den Raum. Somit sind 23 Stimmberechtigte anwesend.

3. Jahresrechnung 2020

Monika Lüdy, Mitglied des Kleinen Kirchenrats führt in das Geschäft ein:

«Werter Präsident,
Geschätzte Mitglieder des Grossen Kirchenrates

Das Jahr 2020 war ein aussergewöhnliches Jahr. Nicht nur bezogen auf die Pandemie, sondern auch in den Finanzen der GKG. Nicht nur die Corona-Million zeigt sich deutlich in der Jahresrechnung, weitere so nicht erwartete Einnahmen wie rund 3.3 Mio. höhere Steuereinnahmen als budgetiert oder die Einnahmen aus der (Bundesgesetz über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung) STAF aber auch tiefere Personalaufwände als vorgeschlagen, und verschiedenste geplante kleinere Ausgaben im Zusammenhang mit verschiedensten Angeboten und Veranstaltungen, welche aufgrund der Pandemie nicht realisiert werden konnten, führen dazu, dass die Jahresrechnung mit einem Ertragsüberschuss von knapp 3.7 Mio. abschliesst.

Die Totalausgaben im Jahr 2020 betragen rund 32.1 Mio. Franken. Gegenüber dem Budget sind dies rund TCHF 200 weniger als geplant. In diesen 32.1 Mio. Franken Ausgaben ist die Corona Million bereits enthalten. Das heisst jetzt aber nicht, dass geplante Ausgaben nicht ausgelöst wurden. Wie der Erfolgsrechnung Tabelle 5.1 entnommen werden kann, ist der Sachaufwand nur geringfügig unter dem Budget ausgefallen. Die Abweichungen resultieren hauptsächlich aus dem Personal-, Transfer und a.o. Aufwand.

Gerne erläutere ich die wichtigsten Abweichungen auf der Ausgabenseite.

Der Personalaufwand ist vor allem, durch nicht ausgeschöpfte Stellenkontingente tiefer ausgefallen als budgetiert. Pandemiebedingt waren vor allem die Aufwände bei den Kirchenmusikern und der Reinigungen im Stundenlohn geringer als geplant. Weiter konnte die Rückstellung der Ferien und Überzeitguthaben reduziert werden.

Der Sachaufwand ist gesamthaft betrachtet ebenfalls ganz leicht unter Budget beansprucht worden. Allerdings gilt es hier zu bemerken, dass beim baulichen und betrieblichen Unterhalt rund TCHF 170 mehr aufgewendet wurden als budgetiert. Die zusätzlich finanzierten Unterhaltsgeschäfte können Sie dem Jahresabschluss auf Seite 7 entnehmen. Während das zusätzliche Reinigungs- und Desinfektionsmaterial zu Mehraufwänden im Materialaufwand führte, waren auch die Ausgaben für externe Unterstützung für die beiden Projekte Zukunft GKG und Froberg 2025 höher als gemäss Budget geplant. Dem gegenüber stehen Minderaufwände gegenüber dem Budget u.a. in den Bereichen Materialaufwand Pfarrblatt, Hardware und Nebenkosten Liegenschaften. Aber auch geplante Angebote, die pandemiebedingt nicht durchgeführt werden konnten, führten dazu, dass der Sachaufwand tiefer ausgefallen ist als budgetiert.

Das sozialdiakonische Engagement der GKG wird unter der Sachgruppe 36 Transferaufwand gebucht. Unter dieser Position fällt auch die zusätzliche eine Million Franken Unterstützung zu Gunsten von Menschen ausserhalb der gesetzlichen Sozialhilfe (Corona-Million). Leider konnten auch die Fachstellen nicht alle geplanten Angebote wie gewünscht durchführen.

Die Überprüfung der Zielerreichung, 15 % der Steuer- und Liegenschaftserträge in sozialdiakonische Aufgaben zu investieren wird erstmal gegenüber dem zur Festlegung verwendeten Einnahmen aus dem Jahr 2018 gegenübergestellt. Das Ziel wurde mit 20.1% problemlos erreicht. Auch wenn die Ausgaben gegenüber den Erträgen 2020 gestellt werden, liegt der Wert bei 18.7 % und wurde erreicht.

In der Sachgruppe 38 Ausserordentlicher Aufwand gab es eine Verschiebung in den beiden Positionen gegenüber dem Budget, die sich aber wieder ausgleicht. Die Bruttoverbuchung der Fonds wurde um TCHF 600 zu hoch budgetiert. Diesem Aufwand steht aber der gleiche Betrag im a.o. Ertrag in der Sachgruppe 4893 gegenüber, so dass die Veränderung, für die Jahresrechnung neutral ausfällt.

Aufgrund des guten Ergebnisses konnte auch im Jahr 2020 die gesamten Nettoinvestitionen zusätzlich abgeschrieben werden, woraus ca. CHF 0.6 Mio. Mehraufwand resultieren als budgetiert.

Kommen wir zur Ertragsseite.

Die Steuereinnahmen 2020 betragen 29.6 Mio. Franken, das sind 3.4 Mio. oder 13.2% mehr als budgetiert. Details zur Steuerentwicklung können der Tabelle auf Seite 5 und der Grafik auf Seite 6 entnommen werden.

Der Steuerertrag der natürlichen Personen ist gegenüber dem Budget um Fr. 576'000 höher als budgetiert. Bei der Quellensteuer betragen die Mehreinnahmen Fr. 190'000.--. In der Zwischenzeit kann davon ausgegangen werden, dass der Rückstand in der Abrechnung bei der Quellensteuer auf Seiten des Kantons aufgeholt wurde.

Die Erträge der juristischen Personen fielen um Fr. 2.7 Mio. höher als budgetiert (+45 %) aus.

Wie kann es dazu kommen, dass die effektiven Einnahmen so vom budgetierten Wert abweichen. Aufgrund der verlängerten Einreichfrist der Steuererklärungen von natürlichen Personen muss mit Verzögerungen in der definitiven Veranlagungen 2019 gerechnet werden, was zu Reduktionen und Erhöhungen der geschuldeten Steuern für das Jahr 2019 in der Erfolgsrechnung 2021 sowie weiteren zukünftigen Jahren führen kann.

Auch bei den juristischen Personen ist mit Steuerrückzahlungen infolge definitiver Veranlagung 2020, zu Lasten der Erfolgsrechnung 2021 und folgende zurechnen. Das Veranlagungsverfahren bei jur. Personen ist in der Jahresrechnung auf Seite 11 kurz aufgezeigt.

Da die Verbuchung der Steuererträge unter HRM2 nach dem Sollprinzip erfolgt, ist es nicht erlaubt Rückstellungen und Abgrenzungen im laufenden Geschäftsjahr zu bilden auch wenn davon ausgegangen werden muss, dass die verbuchten Steuererträge tendenziell höher sind als die definitiv geschuldeten Steuern für das Jahr 2020.

Aus den Wertschriften des Finanzvermögens resultiert ein Kursgewinn von TCHF 380, welcher im Finanzertrag (SG 44) verbucht wurde.

Im Transferertrag (SG 46) wurde der Anteil für die GKG aus dem Bundesgesetz über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung (STAF) vom Kanton mit einem Betrag von Fr. 427 800 vergütet, welcher nicht budgetiert war.

Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Jahresgewinn von knapp 3.7 Mio. ab.

Die Tabelle 4.1 Leistungen der Kirchgemeinde auf Seite 17 zeigt auf, in welchen Bereichen die GKG wie stark tätig ist. Über ein Viertel der Leistungen im Jahr 2020 wurden im Bereich Soziales getätigt. Auch wenn die Corona Million abgezogen wird, sind die Ausgaben in diesem Bereich noch über den Ausgaben für den Kultus. Ebenfalls zeigt die Tabelle auf, dass die GKG die negative Zweckbindung (Geld nicht für kultische Zwecke einsetzen) der Steuern der jur. Personen auch im 2020 mit den Leistungen in den Bereichen Bildung und Soziales erfüllt hätte.

Die Investitionsrechnung ist in der Tabelle 5.2 Seite 20 ersichtlich.

Im Jahr 2020 wurden Investitionen im Umfang von knapp 2.5 Mio. getätigt. Die Einnahmen von TCHF 232 beziehen sich aus Rückvergütungen im Zusammenhang mit Energiesanierungen.

Bevor ich zum Schluss komme, möchte ich noch einen Ausblick auf das Jahr 2021 und folgende wagen.

Die im letzten Jahr eingeführten Controlling Berichte werden auch in diesem Jahr weitergeführt und sollen dem Kleinen Kirchenrat helfen, die Ausgabenseite zu überwachen und Tendenzen bei den Steuereingängen zu erkennen.

Im Budget 2021 wird bei den Juristischen Personen mit minus 10 % gegenüber der Einnahmen 2019 gerechnet. Bei den natürlichen Personen mit 5 % weniger als 2019. Aktuell hat der Kleine Kirchenrat keine Anhaltspunkte, dass die Budgetannahmen zu optimistisch waren.

Die Ordnungsmässigkeit wird durch den Bericht der Revisionsstelle (Seite 25) bestätigt. Auch im Rahmen der Schlussbesprechung mit der Revision wurden keine grossen Punkte/Mängel aufgezeigt.

Die Finanzkommission hat die Jahresrechnung in der Sitzung vom 9.5.2021 behandelt und ist erfreut über das Ergebnis. Die FIKO empfiehlt die Jahresrechnung zu genehmigen.

Zuletzt möchte ich Danke sagen. Dem Team von Stefan Nägelin gilt ein grosses Merci für die getätigte Arbeit. In diesen Dank einschliessen möchte ich auch den Rest der Verwaltung.»

Dominique Reymond von der **GPK** gibt folgendes Votum ab:
«Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen

Monika Lüdy hat es gerade erwähnt: „Es ist ein erfreuliches Ergebnis“.

Auf der einen Seite haben wir ein grosses Plus: Die Steuereinnahmen der „juristischen Personen“, also der KMUs, Garagen, Spitäler, Coiffeure, Detailhändler, usw. aus dem Jahre 2019: 45% mehr als geplant!

Ja, 2019 war noch ein wachstumsreiches Jahr für die Wirtschaft der Region. Darum waren auch die Steuereinnahmen der „natürlichen Personen“, also von uns Einwohnerinnen und Einwohnern, um mehr als eine halbe Million Franken höher als im Budget.

Also: Auf der einen Seite ein grosses Plus und auf der anderen Seite – wegen oder dank der Pandemie – zahlreiche kleinere Minuspunkte: Weniger Ausgaben beim Personalaufwand (Ferien und Überzeit konnten zum Beispiel abgebaut werden), weniger Veranstaltungen und – nicht so erfreulich – weniger Ausgaben für das Pfarrblatt, da etwa 1'000 Personen aus der katholischen Kirche Bern letztes Jahr ausgetreten sind.

Ein grosses Plus und einige Minus machen am Schluss ein grosses Superplus!

Gut so, aber noch besser: dieses erfreuliche Resultat wurde nicht auf Kosten des sozialdiakonischen Engagements erreicht, im Gegenteil: Es gab ja die bekannte, erfolgreiche, Corona-Million, aber nicht nur. Zahlreiche Projekte wurden weiter unterstützt und entwickelt. Seit der letzten Legislatur haben wir uns verpflichtet, mindestens 15% der Steuer- und Liegenschaftserträge in sozialdiakonische Aufgaben zu investieren. 2020 wurden dafür 20,1% ausgegeben.

Als die Pandemie kam, reagierte die katholische Kirche Bern schnell und konkret. Es waren aber keine Schnellschüsse, sondern langfristige, wohl überlegte Entscheidungen, wie wir es bei mindestens drei Traktanden des heutigen Abends noch sehen werden.

Oder ich zitiere: „das zeigt, dass wir schnell und zielgerichtet handeln können“, wie Karl-Martin Wyss heute an der Medienkonferenz mit Bischof Felix Gmür sagte.

Ihre GPK hat die Jahresrechnung 2020 am 9. Juni 2021 sorgfältig geprüft und ist einstimmig zum Schluss gekommen, dass die konservative und doch dynamische Führung des Kleinen Kirchenrates und der Verwaltung sehr zu verdanken ist.

Dabei musste ich an ein Gleichnis denken, in dem zwei Verwalter, der eine 5 Talente und der andere 2 Talente erhalten hatten und diese vermehren konnten. Da sagte der Herr: „sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn!“ (Mat 25, 20-23).

Am Freudenfest teilnehmen! Freuen wir uns also heute auf die positive Jahresrechnung 2020, aber bleiben wir jedoch wachsam und vorsichtig: Das grosse Plus bei den Steuereinnahmen wird dieses Jahr und nächstes Jahr nicht mehr vorkommen.

Dafür wird uns aber die Normalität – zum Glück – bald zurückholen, auch nach den heutigen Beschlüssen des Bundesrates. Wir werden also mehr Veranstaltungen organisieren, mehr Leute treffen und beraten, mehr miteinander reden und feiern können, dürfen und müssen.

Ich habe Euch gesagt, Eure GPK habe die Jahresrechnung 2020 sorgfältig geprüft, deshalb noch drei kleine Bemerkungen:

- Auf Seite 11 sind Netto-Investitionen von 2.2 Mio. Franken aufgeführt; in der ersten Fassung der Unterlagen waren hingegen in der Tabelle auf Seite 52 19 Mio. Franken aufgeführt. Die 2.2. Mio. Franken auf Seite 11 sind richtig und die Seite 52 wurde, nach einer pointierten Frage des Präsidenten der GPK, entsprechend korrigiert.
- Auf Seite 32 gibt es zwei geschwärzte Felder in der Tabelle: Da ist keine Geheimniskrämerei seitens des Kleinen Kirchenrates: „Abschreibungen bei Darlehen machen keinen Sinn, daher wurden diese Felder geschwärzt“, wurde uns erklärt;
- Auf Seite 53, unter 1020.05: Aktien im Wert von Fr. 4.10: „Es handelt sich um 102 CS-Aktien (im Depot der BEKB), die zu Anschaffungskosten bilanziert sind“ wurde uns erklärt.
Ich habe kurz gerechnet und komme auf 4 Rappen pro Aktie, lassen wir das aber so stehen.

Zusammenfassend empfiehlt Ihnen Ihre GPK, dem Beschlussdispositiv auf Seite 26 zuzustimmen.

Und nochmals einen herzlichen Dank an den Kleinen Kirchenrat und an alle Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung für die konservativ-dynamische, treue und tüchtige Führung der uns anvertrauten Gesamtkirchengemeinde. Danke.

Die GPK rät dem GKR dem Beschluss zuzustimmen.»

Die Jahresrechnung wird seitenweise zur Diskussion gestellt. Es gibt keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig):

1. Der Grosse Kirchenrat, auf Antrag des Kleinen Kirchenrats, genehmigt die Jahresrechnung 2020.

4. Verwendung der Steuereinnahmen 2020

Karl-Martin Wyss, KKR-Präsident führt in das Geschäft ein:

«In der Jahresrechnung 2020 resultierte ein Ertragsüberschuss von CHF 3.6 Mio., der soeben mit ihrem Entscheid dem Eigenkapital zugewiesen wurde. Damit steigt das Eigenkapital auf CHF 67.7 Mio. Welche Gründe haben den Kleinen Kirchenrat dazu bewogen, den grossen Überschuss nicht einfach beim Eigenkapital zu belassen?»

a) Auswirkungen der Corona-Pandemie: Die für viele Menschen beispiellos grosse Krise ist noch nicht ausgestanden und wird zweifellos in naher und weiterer Zukunft Auswirkungen zeigen, die es zu meistern gilt. Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass trotzdem auch sehr viele positive Signale zu verzeichnen waren. Gerade die jungen Menschen wie Kinder, Teenager, Jugendliche und junge Erwachsene haben gesamthaft sehr viel beigetragen, dass die Pandemie bewältigt werden kann. Ihr Leben wurde auf den Kopf gestellt. Sie haben auf vieles verzichtet, was sonst in ihrem Alter sehr wichtig ist. Als Gesellschaft dürfen wir stolz auf diese Generationen sein und wir sind, aus Sicht des Kleinen Kirchenrates verpflichtet, die jungen Menschen, besonders jene die durch die Krise direkt betroffen sind, nicht alleine zu lassen. Die Berufsintegration ist auch in normalen Zeiten nicht für alle ein einfacher Schritt. Gerade junge Menschen mit Lernschwächen oder mit Voraussetzungen, die einen Berufseinstieg aus eigener Kraft praktisch verunmöglichen, sind aufgrund der Pandemie jetzt noch stärker betroffen. Dies auch weil Firmen, die Lehrstellen angeboten haben, zum Teil nicht mehr existieren. Hier wollen wir nicht an der Seitenlinie stehen, sondern gezielt Mittel zur Förderung einsetzen.

b) Die römisch-katholische Kirche Bern und Umgebung unterstützt stetig und substanziell. Im Verrechnungsjahr 2020 hat sie 26.8 % des Fiskalertrages für soziale Anliegen und Tätigkeiten eingesetzt. Zudem haben wir die Corona-Million als Sofortmassnahme für Menschen und gegen die dringlichen Auswirkungen der Pandemie beschlossen und umgesetzt. Wir sind eine Kirche der Tat und verstehen uns als aktive Kraft in der Gesellschaft. Wir erhalten und pflegen die uns anvertrauten Werte wie Infrastruktur und Finanzen. In erster Linie wollen wir aber für die Menschen da sein, die auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind. Das ist unsere Aufgabe. Sie wird von vielen Mitarbeitenden, gerade auch pastoral, tagtäglich gelebt. Mit dem vorliegenden Geschäft werden wir einen weiteren Tatbeweis erbringen. Dies stärkt uns und gibt Kraft.

c) Wie in der Botschaft festgehalten, werden wir den grössten Teil des Ertragsüberschusses im Eigenkapital belassen. Dies stützt die langjährige Praxis, vorsichtig und vorausschauend zu planen. Es ist jedoch so: Gegenüber 2019 haben wir 2020 einen 26 x grösseren Ertragsüberschuss. Mit einem Teileinsatz der Mittel zu Gunsten von Projekten, die Menschen direkt unterstützen, leben und zeigen wir "Bärner Hätz".

d) Die drei Projekte sind aus einem Gesamtblick gesehen ausgewogen. Dies insbesondere auch was die Höhe der eingesetzten Mittel je Projekt betrifft. Mit allen drei Projekten unterstützen wir jüngere Menschen konkret und nachhaltig. Wir haben nicht Projekte gesucht, um die Mittel einsetzen zu können. Sie lagen bereits vor der erstellten Jahresrechnung vor. Das Projekt Allani verfolgen wir seit Juni 2019. Damals erfolgte eine erste Anfrage, und die Anfrage für das Projekt der Schweizergarde erhielten wir im Juni 2020 im persönlichen Gespräch von Frau Doris Leuthard, Alt-Bundesrätin und Präsidentin des Patronatskomitees der Kasernenstiftung Päpstliche Schweizergarde.

Die Umsetzung des Projektes Berufsintegration 2021 — 2025 wird im Sinne des Legislaturzieles "Gemeinsam Kirche sein" abgewickelt. Der Steuerungsausschuss wird paritätisch zusammengesetzt, um so alle vorhandenen Kompetenzen nutzen zu können.

Für die ordnungsgemässe finanztechnische Abwicklung hat Monika Lüdy mit unserer Revisionsstelle eine Vorbesprechung geführt. Die beste Lösung ist eine Spezialfinanzierung. So wird dem Grossen Kirchenrat in der nächsten Sitzung im September ein Reglement für die Spezialfinanzierung vorgelegt, und die zu verwendenden Mittel von total CHF 1'350'000 können der Jahresrechnung 2021 vollumfänglich belastet werden. Allfällige Mittel, die bis 2025 nicht verwendet sein werden, werden bei Auflösung der Spezialfinanzierung dannzumal wieder der Rechnung gutgeschrieben.

Fazit: Wir sind und leben eine Kirche, die sich aktiv und solidarisch am gesellschaftlichen Leben beteiligt. Wir sind für Notbedürftige und Benachteiligte da und durch diese Tatweise sind wir glaubwürdig in unserem Lebens- und Wirtschaftsraum verankert. Eben Kirche mit Bärner Härz!»

Christian Kissling von der **GPK** gibt folgendes Votum ab:

Das Wichtigste vorneweg: Die GPK unterstützt voll und ganz die vom Kleinen Kirchenrat vorgeschlagene Vorlage. Allerdings ist die GPK der Meinung, dass die Vorlage, wie sie jetzt daherkommt, die Einheit der Materie verletzt. Wir sind also mit den Ausführungen unter Ziffer 4 der Botschaft nicht einverstanden. Wenn diese Vorlage als Initiative daherkäme, müsste sie der Grosse Kirchenrat ungültig erklären. Nun wird das Gebot der Einheit der Materie bei Behördenvorlagen weniger streng gehandhabt. Aber diese drei Zwecke (oder zumindest die Kaserne der Schweizergarde) haben nun wirklich nichts miteinander zu tun. Die GPK stellt deshalb den Ordnungsantrag, dass über die drei Zwecke separat abgestimmt wird. Dann könnte auch gegen jede der drei Ausgaben separat das Referendum ergriffen werden.

Und die GPK beantragt zweitens, dass der Kredit für die Kaserne der Schweizergarde in Rom um Fr. 25 000 und Fr. 125 000 aufgestockt wird. Mit Fr. 125 000 fällt dieser Posten klar in die Kompetenz des Grossen Kirchenrates. Mit Fr. 100 000 könnte dieser Kredit vom Kleinen Kirchenrat in eigener Kompetenz gesprochen werden.

Karl-Martin Wyss, KKR-Präsident, liegt dieses Projekt sehr am Herzen. Der KKR zieht den Antrag zurück und geht auf den Antrag der GPK, den Kredit für die Kaserne der Schweizergarde in Rom auf 125'000 Franken aufzustocken und über die einzelnen Projekte einzeln abzustimmen ein.

Regula Hänni erkundigt sich, was «Einheit der Materie» bedeutet.

Christian Kissling erklärt: Unter «Einheit der Materie» versteht man, dass zwischen den einzelnen Punkten ein Zusammenhang besteht. Bei diesen Projekten besteht jedoch kein inhaltlicher Zusammenhang. Wenn jemand mit einem der Inhalte nicht einverstanden ist, muss er alle drei Projekte ablehnen.

Peter Heiri erwähnt, dass er glücklich über das sozial-diakonische Engagement ist. Einmal mehr spricht man über die römisch-katholische Gesamtkirche. In diesem Bärner Härz wurden die richtigen Projekte ausgewählt. Wenn man von unserem Engagement spricht, sollte die Kirche auch besser vertreten sein. Er bittet Monika Moritz dies anzuschauen.

Die Botschaft wird seitenweise zur Diskussion gestellt. Es gibt keine Wortmeldungen

Beschlüsse über die einzelnen über Projekte

1. **Berufsintegration 750 000 Franken** (einstimmig)

Der Grosse Kirchenrat, auf Antrag des Kleinen Kirchenrats, genehmigt, vorausgesetzt, dass das Projekt realisiert wird, die Unterstützung des Projektes Berufsintegration von 750 000 Franken.

2. **Allani 500 000 Franken** (einstimmig)

Der Grosse Kirchenrat, auf Antrag des Kleinen Kirchenrats, genehmigt, vorausgesetzt, dass das Projekt realisiert wird, die Unterstützung des Projektes Kinderhospiz Allani von 500 000 Franken.

3. **Schweizer Garde 125 000 Franken** (21 Ja-Stimmen / 2 Enthaltungen)

Der Grosse Kirchenrat, auf Antrag des Kleinen Kirchenrats, genehmigt, vorausgesetzt, dass das Projekt realisiert wird, die Unterstützung des Projektes Neubau Kaserne Schweizergarde in Rom von 125 000 Franken.

5. **Unterstützungsbeiträge aus dem Projektpool Diakonie und Partizipation**

Monika Moritz, Mitglied des Kleinen Kirchenrats führt in das Geschäft ein:

Die beiden Projekte, über welche heute abgestimmt werden, kennen wir schon. Das Projekt Mosaik ist ein Treff für Frauen, Menschen und Familien. Es soll weiter und im selben Rahmen wie bisher unterstützt werden, nämlich in den Jahren 2022 – 2024 mit je 29 000 Franken und im Jahr 2025 noch mit 24 000 Franken.

Das zweite Projekt «Haus der Religionen» ist ein Engagement, das seit vielen Jahren besteht. In der Botschaft gab es noch einen Tippfehler. Die Unterstützungsbeiträge liegen in allen Jahren bei je 24 000 Franken und nicht wie in den Jahren 2022 – 2024 aufgeführt bei 29 000 Franken.

Karl Widmer von der **GPK** führt aus:

«Im Gegensatz zum letzten Traktandum geht es hier um nichts Neues, sondern um etwas inzwischen gut Bekanntes: den sogenannten Topf 3. Auch die beiden Projekte, die von uns weiterhin finanziell unterstützt werden sollen, sind nicht neu.

Monika Moritz hat sie uns heute und vorgängig in der GPK erläutert. Die Beratung in der GPK verlief äusserst kurz, denn die Auswahl und die Argumente für die Verlängerung sind einleuchtend und von Seiten der GPK unbestritten.

Ein Hinweis: Die Begutachtergruppe (Seite 1 unten) setzt sich folgendermassen zusammen: Monika Moritz / Patrick Schafer / Andrea Meier (Leiterin der Fachstelle Kinder und Jugend) / Susanne Hittin.

Die GPK beantragt dem Grossen Kirchenrat einstimmig, dem Beschlussentwurf zuzustimmen.»

Regula Hänni fügt hinzu: Damit das technische System stimmt, haben wir 25 000 Franken mehr an die Schweizer Garde gezahlt. Sie möchte wissen, ob nicht eine kleine Ausgleichszahlung an ein anderes Projekt gehen könnte.

Karl-Martin Wyss, KKR-Präsident, versteht das Anliegen. Es ist nicht üblich, dass der Beitrag einfach so erhöht wird. In diesem Fall war es jedoch eine logische Folge.

Monika Moritz, Mitglied des Kleinen Kirchenrats, ergänzt: Es ist ein toller Hinweis. Für das Projekt Mosaik wurde ein Betrag von 145 000 Franken angefragt und zudem diesen Betrag über einen längeren Zeitraum. Den Betrag aufzustocken würde jedoch bedeuten, den Topf zu schmälern.

Die Botschaft wird seitenweise zur Diskussion gestellt. Es gibt keine Wortmeldungen

Beschluss (einstimmig):

Der Grosse Kirchenrat, auf Antrag des Kleinen Kirchenrats, genehmigt die Unterstützung der Projekte «Mosaik» und «Jugend im Haus der Religionen» aus den Mitteln des Projektpools Diakonie und Partizipation mit folgenden Beiträgen (in CHF):

	2022	2023	2024	2025
Mosaik	29 000	29 000	29 000	24 000
Jugend im Haus der Religionen	24 000	24 000	24 000	
Total	53 000	53 000	53 000	24 000

6. Kirche St. Mauritius, Erneuerung der Beleuchtung, Kreditantrag

Monika Lüdy, Mitglied des Kleinen Kirchenrats führt in das Geschäft ein:

«Werter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren

Die Beleuchtung der Kirche St. Mauritius soll erneuert werden. Grund dafür ist, dass die in der Kirche St. Mauritius verwendeten Halogen-Leuchtmittel aufgrund des technischen Fortschrittes nicht mehr erhältlich sind. Betroffen sind ca. 400 Lampen. Durch den Einzug zweier zusätzlicher Drähte soll es zukünftig möglich sein, jede LED-Leuchte einzeln anzusteuern. Das bestehende Schalttafeln unterstützt diese Funktion. Gleichzeitig soll das Notlicht wieder an die Brandschutzvorgaben angepasst werden.

Aufgrund der neuen Beleuchtung und Steuerung wird den Strombedarf auf zirka ein Fünftel des bisherigen Werts reduziert.

Das gesamte Vorhaben beläuft sich auf 400 000 Franken, wovon der KKR bereits einen Projektierungskredit von 30 000 Franken gesprochen hat, damit das Vorhaben möglichst noch in diesem Jahr umgesetzt werden kann. Der KKR beantragt einen Kredit von 370 000 Franken.»

Silvan Meier von der **PBK** führt aus:

«Geschätzter Präsident,
Liebe Ratskolleginnen und Kollegen, Liebe Gäste

Die parlamentarische Baukommission hat dieses Geschäft an ihrer Sitzung vom 8. Juni 2021 beraten. Die alten Halogenleuchtmittel gelten als Stromfresser und werden somit nicht mehr hergestellt. Der Vorrat an Leuchten neigt sich dem Ende zu. Es ist deshalb unumgänglich die gesamte Beleuchtung auf LED-Leuchten umzurüsten. Insgesamt geht es um ca. 400 Leuchten. Auch das Notlicht muss gemäss den gesetzlichen Vorschriften angepasst werden.

Die Baukommission empfiehlt Ihnen diesen Kreditantrag von 370 000 Franken zu genehmigen.»

Die Botschaft wird seitenweise zur Diskussion gestellt. Es gibt keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig):

Der Grosse Kirchenrat, auf Antrag des Kleinen Kirchenrats, genehmigt den Kredit von 370 000 Franken inkl. MwSt. für das Projekt «Kirche St. Mauritius, Erneuerung Beleuchtung».

7. Kirche St. Michael, Dach- und Fassadensanierung, Kreditantrag

Monika Lüdy, Mitglied des Kleinen Kirchenrats führt in das Geschäft ein:

«Geschätzter Präsident, liebe Mitglieder des Grossen Kirchenrates
Die Kirche St. Michael wurde 1958 erbaut. Seither sind an der Kirche und am Pfarrhaus nur geringfügig Renovationen/Sanierungen erfolgt. Mit dem vorliegenden Projekt sollen die Dächer sowie die Fassaden saniert werden. Im Rahmen der Sanierung sind Isolationen soweit sie von der Denkmalpflege zugelassen werden einzubauen.

Im Kreditantrag enthalten ist eine Photovoltaikanlage zur Deckung des eigenen Strombedarfes. Es laufen Abklärungen, ob diese effektiv installiert werden kann im Hinblick auf die Denkmalpflege. Mit der Isolation kann der CO₂-Ausstoss reduziert werden.

Damit möglichst rasch mit den Sanierungsarbeiten begonnen werden kann, hat der KKR bereits einen Projektierungskredit von 25 000 Franken gesprochen, so dass der Kreditantrag noch 790 000 Franken beträgt.»

Christoph Herren von der **PBK** erläutert: «Das vorliegende Vorhaben ist noch in der Phase Vorprojekt, in welcher noch verschiedene Punkte offen sind. Die PBK erwartet, dass sie über den Projektfortschritt periodische informiert wird, so insbesondere auch zur Frage der gewünschten Photovoltaik-Anlage auf dem Dach. Die PBK erachtet das Sanierungsprojekt als notwendig und sinnvoll. Sie beantragt dem GKR einstimmig dem Kreditantrag zuzustimmen.»

Die Botschaft wird seitenweise zur Diskussion gestellt. Es gibt keine Wortmeldungen

Kenntnisnahme und Beschluss (einstimmig):

Der Grosse Kirchenrat, auf Antrag des Kleinen Kirchenrats, genehmigt für das Projekt «Kirche St. Michael, Dach- und Fassadensanierung» einen Kredit von 790 000 Franken inkl. MwSt.

8. Kirche Dreifaltigkeit, 'La Prairie', Küchenumbau, Kreditabrechnung

Monika Lüdy, Mitglied des Kleinen Kirchenrats, führt in das Geschäft ein:

«Sehr geehrter Herr Präsident, Werte Damen und Herren

Die Sanierung der Küche, des Vorratsraums und der Toilettenanlagen im Obergeschoss der Liegenschaft Sulgeneckstrasse 7 'La Prairie' konnten im Frühsommer 2020 trotz Corona durchgeführt werden. Das La Prairie-Team ist sehr zufrieden mit dem Umbau

und kocht seit dann was das Zeug hält, oder anders gesagt, was möglich ist und war im vergangenen halben Jahr. Bis zum 1. Juni 2021 gab es ein Take-Away-Angebot von rund 50 Mittagessen täglich von Dienstag bis Freitag. Seit Anfang Monat ist die La Prairie wieder über den Mittag offen und bietet maximal 30 Personen von Dienstag bis Freitag ein 3-Gang-Menu-Mittagessen an. Dem Wunsch des Prairie-Teams nach einem Steamer anstelle des Backofens konnte innerhalb der Kosten entsprochen werden. Der Projektkredit von 300 000 Franken wurde mit Fr. 297'559.80 beansprucht, was quasi einer Punktlandung entsprach. Die Prairie-Küche verarbeitet unter anderem nicht verkaufte Lebensmittel von Grossverteilern und Gemüsehändlern und erbringt dadurch einen wertvollen Beitrag in Sachen Nachhaltigkeit und Ökologie.»

Silvan Meier von der **PBK** gibt sein Votum ab:

«Geschätzter Präsident,
Liebe Ratskolleginnen und Kollegen, Liebe Gäste

Wie Sie von Monika Lüdy gehört haben, ist das Prairie-Team mit dem Resultat des Umbaus sehr zufrieden. Der Projektkredit von Fr. 300'000 wurde eingehalten bzw. um Fr. 2'440.20 unterschritten. Die parlamentarische Baukommission beantragt Ihnen von der Kreditabrechnung Küchenumbau La Prairie Kenntnis zu nehmen.»

Die Botschaft wird seitenweise zur Diskussion gestellt. Es gibt keine Wortmeldungen

Kenntnisnahme (einstimmig):

Der Grosse Kirchenrat, auf Antrag des Kleinen Kirchenrats, nimmt die Kreditabrechnung des Küchenumbaus in 'La Prairie' der Kirche Dreifaltigkeit zur Kenntnis. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 297 559.80, aus der Gegenüberstellung mit dem Kostenvoranschlag (Fr. 300 000.00) resultiert eine Kostenunterschreitung von Fr. 2 440.20.

9. Ökumenisches Zentrum Ittigen, kath. Kirchenraum Innensanierung, Kreditabrechnung

Monika Lüdy, Mitglied des Kleinen Kirchenrats führt in das Geschäft ein:

«Werter Präsident, sehr geehrter Damen und Herren
Der Kredit für die Innensanierung wurde vom GKR im November 2018 bewilligt. Die Umsetzung der Sanierung begann im Sommer 2019, zog sich aber aufgrund der gewünschten Aufhängevorrichtung für Bilder, welche durch den Metallbauer massgeschneidert entworfen und installiert werden musste bis in den Herbst 2020. Im Rahmen der Sanierung wurden die Fenster erneuert, ein neues Beleuchtungskonzept installiert, die elektrischen Installationen erneuert, die Betondecke gereinigt sowie die Wände gestrichen und die Stühle mit neuen Polstern versehen. Dank den neuen Fenstern und der Verbesserung der Belichtungsanlage, kann der Energieverbrauch reduziert werden. Trotz der Mehraufwände für verschiedenste dem Architekten in Auftrag gegebene Abklärungen und teureren Notleuchten mussten dank verschiedensten Vergabegewinnen, die Reserve nur sehr geringfügig in Anspruch genommen werden. Das Budget für die Sanierung betrug 376 000 Franken. Ausgegeben wurden Fr. 346'948.40, was einer Kreditunterschreitung von Fr. 29 051.60 entspricht.»

Christoph Herren von der **PBK** führt folgendes aus:

«Dieses gemeinsame Sanierungsvorhaben mit der reformierten Kirche hatte einen etwas harzigen Start und auch das Ende zog sich etwas in die Länge. Nichtsdestotrotz ist die Sanierung geglückt und konnte innerhalb des beantragten Kostenrahmens abgeschlossen werden. Die PBK hat die Unterlagen der Kreditabrechnung geprüft und beantragt dem GKR einstimmig die Kenntnisnahme.»

Die Botschaft wird zur Diskussion gestellt. Es gibt keine Wortmeldungen.

Kenntnisnahme (einstimmig):

Der Grosse Kirchenrat, auf Antrag des Kleinen Kirchenrats, nimmt die Kreditabrechnung der Innensanierung des Kath. Kirchenraums im Ökumenischen Zentrum Ittigen zur Kenntnis. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 346 948.40, aus der Gegenüberstellung mit dem Kostenvoranschlag (Fr. 376 000.00) resultiert eine Kostenunterschreitung von Fr. 29 051.60.

10. Schlussbericht Corona-Hilfspaket

Monika Moritz, Mitglied des Kleinen Kirchenrats führt in das Geschäft ein:

Ruedi Heim hat bereits über die fehlenden Begegnungen und die anderen Auswirkungen aufgrund der Pandemie gesprochen. Es waren sehr viele Menschen betroffen. Personen ohne offizielle Aufenthaltsbewilligung, Jugendliche, Familien, die mit Homeoffice oder Homeschooling konfrontiert wurden. Auch Einzelpersonen, die keine sozialen Kontakte pflegen konnten, waren von der Situation stark betroffen. Wir haben viele positive Rückmeldungen erhalten, weil man so schnell agiert hat. Ich habe den Schlussbericht heute erhalten. Es ist ein toller Bericht: Mit wenigen Worten wird beschrieben, wie man mit der Corona-Million unterwegs war. Beim Erstellen des Berichts waren Mathias Arbogast und Andras Meier involviert. Herzlichen Dank für euren Einsatz.

Roman Mayer von der **GPK**: Die GPK hat den Bericht studiert und mit Freude zur Kenntnis genommen, dass dieser kurz und interessant gestaltet ist. Die GPK schlägt vor, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Die Botschaft wird zur Diskussion gestellt. Es gibt keine Wortmeldungen.

Kenntnisnahme (einstimmig):

Der Grosse Kirchenrat, auf Antrag des Kleinen Kirchenrats, nimmt den Schlussbericht des Corona-Hilfspakets zur Kenntnis.

10. Information zum Stand der Öffentlichkeitsarbeit

Kurt Aufdereggen, Mitglied des Kleinen Kirchenrats:

«Werter Herr Präsident,

geschätzte Mitglieder des Grossen Kirchenrates

Der Kleine Kirchenrat hat in den letzten Monaten gemeinsam mit der Verwaltung und der Pastoralraumleitung sowie mit externer Begleitung verschiedene Projekte im Bereich der

Öffentlichkeitsarbeit vorangetrieben. Dabei ging es um die zukunftsweisende Ausrichtung der Strukturen und Instrumente, mit denen die GKG ihre kommunikative Leistung nach innen und nach aussen optimieren will.

Drei Teilprojekte standen im Vordergrund:

1. Die Zusammenlegung der Kommunikationsstellen der Landeskirche und der Katholischen Kirche Region Bern,
2. die Ausschreibung der Leitungsstelle «Digitale Transformation» sowie
3. die Mitwirkung bei der strukturellen und technischen Entwicklung der Webplattform kathbern.

1. Zusammenlegung Kommunikationsstellen von Landeskirche und Kath. Kirche Region Bern

Seit Anfang Mai kommunizieren die röm.-kath. Landeskirche des Kantons Bern und die katholische Kirche Region Bern gemeinsam. Auf diese Zusammenarbeit haben sich die Leitungen der Landeskirche, der Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung und des Pastoralraums Region Bern im Sinne einer «effizienten und sichtbaren Kommunikation» geeinigt.

Das Team setzt sich zusammen aus Karl Johannes Rechsteiner, Thomas Uhland und Dominic Hoyos, dem Assistenten der Kommunikationsstelle. Die gemeinsame Medien- und Kommunikationsstelle wird von der Leitung des Pastoralraums Region Bern geführt, das Büro befindet sich im Haus der Begegnung an der Mittelstrasse 6a in Bern.

Gemäss der Leistungsvereinbarung der neuen Kommunikationsstelle gehören die interne und externe Kommunikation zu ihren Aufgaben. Die Kommunikationsstelle unterstützt die Pfarreien, anderssprachigen Gemeinschaften, Kirchgemeinden und Fachstellen – über die Katholische Kirche Region Bern hinaus – in ihren Kommunikationsmassnahmen.

2. Ausschreibung der Leitungsstelle «Digitale Transformation»

Der Grosse Kirchenrat hat an seiner letzten Sitzung vom 28. April 2021 der Schaffung der Funktion «Leiter*in digitale Transformation» bei der Verwaltung zugestimmt. Der Geschäftsprüfungskommission des Kirchenrates war es wichtig, dass es bei dieser Stelle nicht nur um digitale Kommunikation geht, sondern um die thematische Führung bei der digitalen Transformation. In diesem Geist hat der KKR die Ausschreibung der Stelle in Zusammenarbeit mit der Verwaltung und in Absprache mit der Pastoralraumleitung vorbereitet. Das Inserat ist inzwischen aufgeschaltet und ist unter dem Stichwort «Leiter*in digitale Transformation» einfach zu finden. Interessierte Personen können sich bis zum 10. Juli 2021 auf diese Vernetzungs-Stelle bewerben. Wir laden Sie gerne dazu ein, die Ausschreibung an innovative Menschen weiterzuleiten und hoffen, die Stelle ab dem 1. August 2021 besetzen zu können.

3. Mitwirkung bei der strukturellen und technischen Entwicklung der Webplattform kathbern

Seit gut einem Jahr beteiligt sich der KKR an einem rundenTisch zur weiteren Entwicklung der Kommunikation von katholisch Bern. Am Tisch sitzen mit Marie-Louise Beyeler und Regula Furrer zwei Vertreterinnen der Landeskirche, mit Blanca Burri die neue Präsidentin des Vereins Pfarrblatt, mit Pascal Bord der Verwalter der katholischen Gesamtkirchgemeinde Biel und mit Andreas Aeschbacher der Präsident der Leitungskommission von kathbern. Beraten wird die Gruppe vom erfahrenen Medienexperten Charles Martig, dem Direktor von kath.ch.

Ein erstes Ergebnis dieser Zusammenarbeit war der Beschluss zur Zusammenlegung der beiden Kommunikationsstellen. Ein nächster Schwerpunkt für diesen «Lenkungsausschuss» liegt nun bei der Weiterentwicklung von kathbern.ch. Diese Webplattform, die den Internetseiten unserer Kirchgemeinden zugrunde liegt, steht vor grossen Herausforderungen. Der KKR setzt sich dafür ein, dass die technische und strukturelle Entwicklung von kathbern zügig vorangeht.

Ein bereits länger angekündigtes Redesign des Internetauftrittes soll ab 1. September 2021 Verbesserungen bringen. Auf den 1. Oktober 2021 sucht die einfache Gesellschaft kathbern einen Informatiker mit Schwerpunkt Applikationsentwicklung zur Unterstützung der Geschäftsleiterin Nicole Arz. Die GKG ist als einer der hauptsächlichen Finanzgeber von kathbern an einer funktionierenden Plattform interessiert und will die weitere Entwicklung von kathbern.ch aktiv mitgestalten – auch über die neue Stelle «Digitale Transformation».

4. Validierung Umweltmanagementsystem UMS Grüner Güggel

An dieser Stelle ist es mir ein Anliegen, den Mitarbeitenden der Verwaltung am Frohbergweg sowie im Haus der Begegnung an der Mittelstrasse zur erfolgreichen Validierung des Umweltmanagementsystems (UMS) Grüner Güggel zu gratulieren! Eine Umweltgruppe zusammengesetzt aus Mitarbeitenden der beiden Häuser hat sich – Corona zum Trotz – im Verlauf des vergangenen Jahres bei insgesamt elf Treffen auf ein Umweltprogramm verständigt, das in den nächsten Jahren an den beiden Standorten umgesetzt werden soll. Am 8. Juni 2021 hat ein externer Gutachter das UMS geprüft und für gültig erklärt. Die bisherigen Anstrengungen sind in einem Umweltbericht zusammengefasst, der in den nächsten Tagen auf der Website der Katholischen Kirche Region Bern aufgeschaltet wird.

Die Feier mit der Übergabe des Zertifikates Grüner Güggel findet im Rahmen eines Gottesdienstes am 2. September 2021 im ÖKZI Ittigen statt. Die Mitarbeitenden der GKG und des Pastoralraumes sind an diesem Tag im Rahmen des traditionellen Mitarbeitendenanlasses zum Apéro geladen, der Gottesdienst um 17h ist öffentlich.

Schliesslich fällt unter die Kategorie «Good News» auch der «Bericht 2020 der Klimaplattform der Wirtschaft». Es ist erfreulich, unter den vielen namhaften Berner Unternehmen auf das Logo der Katholischen Kirche Region Bern zu stossen und im Bericht unter dem Titel «Strom vom Kirchendach» von der 2020 realisierten PV-Anlage auf der Kirche Bruder Klaus zu lesen – ganz im Sinne des Grossen Kirchenrats, der mit der Motion Godel den Ausbau der erneuerbaren Energie beschlossen hat.»

11. Verschiedenes

Stephan Kessler, GKR-Präsident, verabschiedet Christa Niggli als Mitglied des Kleinen Kirchenrats mit einem Blumenstrauss und begrüsst sie zugleich als neue Leiterin Bau in der Verwaltung. Er freut sich, dass sie der GKG erhalten bleibt und spricht einen grossen Dank aus.

12. Mitteilungen

Keine Mitteilungen

Stephan Kessler bedankt sich für die Teilnahme und Vorbereitungen und schliesst die Sitzung.

Die nächste Sitzung findet am Mittwoch, 15.09.2021 statt.

Schluss der Sitzung 21.00 Uhr

GROSSER KIRCHENRAT

Der Präsident

Die Protokollführerin

Sig
Stephan Kessler

Sig.
Nina Beutler